

Mike Scholz

Liedbegleitung auf der E-Gitarre

Korrigierte Ausgabe vom

27/07/07

Diese Gitarrenschule wurde mit dem kostenlosen Office-Paket
OPEN OFFICE 2.0 geschrieben.

OPEN OFFICE 2.0 findest du als Gratis-Software zum Herunterladen bei

www.OpenOffice.org

für die Betriebssysteme: Windows 95,98, 2000, LINUX, MacOS.

**Die Arbeit an diesem Heft darfst Du mit einer kleinen Spende
von 5,-€ bis 10,- € in einem Brief an meine untenstehendes Adresse honorieren.**

Mike Scholz
Letze 7
88267 Vogt

Hallo
liebe Musikfreundin
lieber Musikfreund

Mit diesem Heft möchte ich vor allem diejenigen ansprechen, die in kurzer Zeit das Gitarrenspiel **zur Liedbegleitung** erlernen wollen. Um daran Spaß zu haben, muss man nicht notwendigerweise mit dem Notenlesen und schwierigen technischen Übungen beginnen, denn dies sorgt in vielen Fällen für Frustration und verdirbt den Spaß.

Die Gitarre ist ein sehr vielseitiges Instrument. Mit ihr kann ein Musiker sowohl Akkorde spielen und damit Lieder begleiten, als auch Melodie-Linien spielen. Können auf diesem Instrument spielen beides gleichzeitig. Auch der Anfänger kommt schnell zu brauchbaren Ergebnissen. Andererseits kann man ein Leben lang mit dem Studium des Gitarrenspiels zubringen und den Schwierigkeitsgrad immer weiter steigern. Außerdem kann man dieses Instrument leicht transportieren. Diese Eigenschaften machen wohl den großen Erfolg der Gitarre als eines der beliebtesten Musikinstrumente aus.

Die Lernziele und Lerninhalte dieses Heftes sind nach dem Schwierigkeitsgrad in Kapiteln geordnet. Nach diesem Prinzip sind auch die Übungen sortiert. Gelegentlich findest Du einige musiktheoretische Erklärungen. Jedoch habe ich diese Erklärungen auf das Wesentliche und auf das notwendige Maß beschränkt.

Merksätze, Übungsanweisungen und besondere Hinweise sind in solche farbigen Kästen geschrieben, damit sie aus dem normalen Text abgehoben und schneller zu finden sind.

Leider darf ich aus Gründen des Copyrights keine Melodie-Noten und Texte abdrucken. Es sei denn, das Lied wäre nach dem Urherschutzgesetz frei. Der Erwerb der Rechte ist sehr teuer und ich hätte dieses Heft nicht gratis an euch abgeben können.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|----|
| 1.0 | Die Gitarrentypen..... | 4 |
| 2.0 | Die leeren Saiten..... | 5 |
| 3.0 | Wir stimmen die Gitarre..... | 6 |
| 4.0 | Die ersten Dur-Akkorde und ihre Griffe..... | 7 |
| 4.1 | Die Dur-Akkorde A, D und E | 8 |
| 4.2 | Die ersten Griff-Übungen..... | 9 |
| 4.3 | Metrum, Tempo, Takte, Rhythmus..... | 10 |
| 4.4 | Schlagtechnik & Akkordwechsel..... | 11 |
| 4.5 | Blowing in the wind..... | 13 |
| 4.6 | Die Akkorde G-Dur und C-Dur..... | 14 |
| 4.7 | La Bamba..... | 15 |
| 4.8 | Die „Heiligen drei Akkorde“ | 17 |
| 5.0 | Die ersten Moll-Akkorde..... | 18 |
| 5.1 | Das Spiel mit dem Plektrum..... | 20 |
| 6.0 | Wir bauen Akkorde..... | 22 |
| 6.1 | Die Septim-Akkorde..... | 25 |
| 7.0 | Die Barree-Akkorde..... | 28 |

**Der Text befindet sich in der Entwicklung
und wird ständig aktualisiert, verbessert und erweitert.**

Das dauert jedoch seine Zeit.

Schaue also von Zeit zu Zeit auf meine Website!

Viel Spaß und Erfolg beim Lernen der Liedbegleitung.

Eure Kritik, Wünsche und Anregungen
Vorschläge und auch Fehlermeldungen
können ihr auf den Kontaktseiten
senden oder schickt ein E-mail an:

mike@mikes-media.com

1.0 Die Gitarrentypen

In Musikläden mit einer großen Gitarren-Abteilung findest Du zahlreiche Gitarrentypen in den verrücktesten Formen und Farben. Manche Gitarren sind aus Aluminiumblech oder aus Fiberglas gebaut. Jedoch lassen sich alle Gitarren in drei Grundtypen einteilen, in zwei akustische und einen elektrischen Grund-Typ.

1) Die Konzert-Gitarre

Dies ist die älteste und ursprünglichste Bauform. Diese Bauform wurde in Spanien entwickelt. Ihr Körper verstärkt den Klang der Saiten durch Resonanz. Sie hat die Form einer Acht und sie ist komplett aus dünnem Holz gebaut. Decke und Boden sind flach. In ihrer Mitte findest du ein rundes Schall-Loch. Der Hals und das Griffbrett sind ziemlich breit. Zum Spiel werden nur Nylon-Saiten verwendet. Man kann sie in verschiedenen Größen kaufen.

2) Die Western-Gitarre

Diese Gitarrenart ist ebenfalls komplett aus Holz gebaut. Jedoch besitzt sie einen schmaleren Hals mit einem schmaleren Griffbrett, und einen größeren Resonanz-Körper. Das Griffbrett ist auch leicht gewölbt. Diese Gitarre wird nur mit schweren Stahl- oder Bronze-Saiten gespielt und klingt daher metallisch klar und lauter als eine Konzertgitarre. Man kann die Saiten auch mit einem Plektrum (Spielblättchen) anschlagen. Dieser Gitarrentyp wird gerne bei der Folkmusic, Rockmusik, Country & Western Music, der Volkstümlichen Musik und der Schlagermusik eingesetzt. Als Sonderform gibt es die Western-Gitarre auch mit 12 Saiten.

3) Die verschieden Elektrischen Gitarren

Alle E-Gitarren müssen mit Stahlsaiten gespielt werden, denn die elektromagnetischen Tonabnehmer können die Saiten-Schwingungen nur von Stahlsaiten erkennen und in den elektrischen Verstärker weiterleiten. Damit ist der wesentliche Unterschied schon erklärt. Eigentlich braucht eine E-Gitarre keinen Resonanzkörper. Trotzdem gibt es E-Gitarren mit einem hohlen Korpus (hollow body guitars) und solche, deren Korpus nur aus einem Brett besteht (solid body guitars). Die ersten E-Gitarren wurden zu Anfang des letzten Jahrhunderts in den USA konstruiert. Die bekanntesten E-Gitarren werden von den Firmen FENDER (Brett-Gitarren) und GIBSON (Resonanzkörper-Gitarren) gebaut. Viele andere Firmen haben diese Gitarrentypen kopiert oder variiert.

Wenn du mehr über die Geschichte der E-Gitarren wissen möchtest, dann schau im Internet nach bei: www.musikmachen.net

2.0 Die leeren Saiten

Die E-Gitarre besteht aus einem **Korpus (Körper)** und einem **Hals mit Griffbrett**. Der Hals endet im **Kopf**, der die **Mechanik mit den Wirbeln** trägt. Am Kopfende laufen die Saiten über den **Sattel**, spannen über dem Griffbrett und liegen am anderen Ende über dem **Steg (oder Brücke)** und hängen entweder in einem Bügel oder im Steg selbst. Für die Befestigung der Saiten gibt es bei E-Gitarren die unterschiedlichsten Konstruktionen. Die **Gesamtlänge** vom Sattel bis zum Steg wird **die Mensur** genannt. Die Mensur ist je nach Bautyp der Gitarre verschieden lang. Obwohl es verschieden Gitarren gibt, ist die Stimmung der Saiten bei allen Gitarren gleich. Deswegen kann ein E-Gitarrist sowohl auf einer Konzert-Gitarre als auch auf einer Western-Gitarre spielen.

Das Gitarren-Griffbrett

| | I | II | III | IV | V | VI | VII | VIII | IX | X |
|---|---|----|-----|----|---|----|-----|------|----|---|
| E | | | | | | | | | | |
| B | | | | | | | | | | |
| G | | | | | | | | | | |
| D | | | O | | O | | O | | O | |
| A | | | | | | | | | | |
| E | | | | | | | | | | |

Die *leeren* Saiten heißen der Reihe nach, von tief nach hoch:

E A D G B E

Mit dem folgenden Spruch kannst du dir die Saiten-Namen merken:

„Ein Anfänger Der Gitarre Braucht Erfolg.“

Die tiefen Bass-Saiten heißen E, A und D. Im Griffbrett-Bild liegt die dicke E-Saite unten. Die hohen Saiten G, B und E nennt man Diskant-Saiten. Die Metallstäbchen auf dem Griffbrett nennt man: **Die Bündel**. Sie sorgen dafür, dass die verschiedenen Töne stimmgenau abgegriffen werden können. Die Bündel werden *mit römischen Ziffern* durchnummeriert, ebenfalls von tief nach hoch (vom Kopf zum Tonabnehmer). Mit den **Wirbeln** kannst du die Saiten spannen und so in der Stimmung verändern. Zur besseren Orientierung sind im dritten, fünften, siebenten, neunten und zwölften Bund **Markierungen** eingelassen. Du findest sie auch auf dem Rand des **Gitarren-Halses**.

Der **Korpus** der E-Gitarre besteht nur aus einem Brett. Deswegen sind die Töne sehr leise. Damit man die Töne elektrisch verstärken kann, sind die elektrischen **Tonabnehmer** im Korpus eingebaut. Mit den Drehknöpfen kannst du die Lautstärke (volume) und den Klang (tone, bass, treble) regeln, wie bei einem Radio. Mit Kippschaltern kannst du den Tonabnehmer wählen.

Als Anfänger solltest du einen leichten E-Saiten-Satz verwenden (Stärke 0.10 - 0.42)

3.0 Wir stimmen die Gitarre

Wenn man mit anderen Musikern zusammen musizieren will, so müssen alle Instrumente die gleiche Stimmung aufweisen. Die Töne müssen zueinander passen, sonst klingt die ganze Musik recht hässlich. Wenn man kein Stimmgerät hat, dann muss man die einzelnen Saiten der Gitarre durch Vergleich stimmen. Bei dieser Methode werden die Saiten durch **Vergleich der Tonhöhe** im richtigen Tonabstand zueinander gestimmt. Nun möchte ich genau erklären, wie man das macht.

Zuerst stimmt man die A-Saite nach einem anderen Musikinstrument, zum Beispiel mit dem Metallophon, Vibraphon, einem Keyboard oder auch mit einer Stimmgabel. Du musst genau hinhören, ob es einen Unterschied in der Tonhöhe gibt. Mit den Wirbeln kannst du die Saite spannen oder lockern. Beim Spannen zieht der Ton höher und beim Lockern fällt der Ton ab. Wenn der Ton A und deine Saite A zusammen klingen und keine Schwebungen mehr zu hören sind, dann stimmen beide Saiten überein.

Beim Stimmen im V. und im IV. Bund abgreifen.

| | I | II | III | IV | V | VI | VII | VIII | IX | X |
|---|---|----|-----|----|---|----|-----|------|----|---|
| E | | | | | ● | | | | | |
| B | | | | | ● | | | | | |
| G | | | | ● | | | | | | |
| D | | | O | | O | | O | | O | |
| A | | | | | ● | | | | | |
| E | | | | | ● | | | | | |

Jetzt kannst du die anderen Saiten deiner Gitarre stimmen.

Halte die tiefe E-Saite im fünften Bund gedrückt und schlage gleichzeitig die leere A-Saite an. Nun musst du die Saitenspannung der E-Saite solange an den Wirbeln verändern, bis die beiden Saiten übereinstimmen. Genauso machst du das nun mit der D-Saite. Halte die A-Saite im fünften Bund gedrückt und verändere die Spannung der D-Saite solange, bis die beiden Saiten übereinstimmen. Dann ist die G-Saite an der Reihe. Halte die D-Saite im fünften Bund gedrückt und stelle die leere G-Saite genau auf den gleichen Ton ein. Nun kommt die Ausnahme. Die G-Saite muss im vierten Bund gedrückt werden, damit du die B-Saite stimmen kannst. Danach geht es wieder im fünften Bund weiter, um die hohe E-Saite zu stimmen.

Das Stimmgerät

Eine große Hilfe, besonders beim Bühnen-Betrieb, ist ein elektronisches Stimmgerät. Über das Kabel oder ein eingebautes Mikrophon wird der Saiten-Ton aufgenommen und vom Stimmgerät sehr genau angezeigt. Solche Stimmgeräte gibt es im Musikgeschäft schon für etwa 25 €. Diese Anschaffung rentiert sich ganz gewiss. Trotzdem solltest du deine Gitarre auch ohne solch ein Gerät stimmen können.

4.0 Die ersten Dur-Akkorde und ihre Griffe

Die wichtigsten Akkorde für die Liedbegleitung sind die **Dur-Akkorde**. Genauer gesagt die Dur-Dreiklänge. Die Akkorde werden nun mit der linken Hand auf dem Griffbrett abgegriffen. Dazu brauchen wir das **Griffbild** des Akkordes. Damit man nicht immer das ganze Abbild des Gitarrenhalses aufzeichnen muss, zeigt das Griffbild nur den betreffenden Ausschnitt. Zur Orientierung wird die Position des Griffes mit der Bund-Nummer angegeben. Das Griffbild zeigt das Griffbrett von der Spielposition aus gesehen. Du musst also von unten (von der tiefen, dicken E-Saite aus) nach oben (zur hohen, dünnen E-Saite) lesen.

| Das Griffbild | | | | |
|---------------|----|-----|----|---|
| I | II | III | IV | V |
| | | | | |
| | | | | |
| | | O | | O |
| | | | | |
| | | | | |

hohe, dünne E-Saite

tiefe, dicke E-Saite

Merke:

Die Fingernägel der linken Hand sollten zum Gitarrenspiel immer sauber und kurz geschnitten sein, damit du die dünnen Diskant-Saiten auch ganz bis auf das Griffbrett niederdrücken kannst. Sonst klingen die Saiten gar nicht, gedämpft oder sie scheppern.

Auf dem Griffbild ist nun dargestellt, in welchem Bund, auf welcher Saite und mit welchem Finger die einzelnen Akkord-Töne abgegriffen werden müssen. Dazu brauchen wir den sogenannten Fingersatz. Dazu werden die Finger der linken Hand durchnummeriert.

Der Fingersatz

- 1 = Zeigefinger
- 2 = Mittelfinger
- 3 = Ringfinger
- 4 = kleiner Finger

Zunächst interessieren uns nur die Akkorde, die man **auf den ersten drei Bünden** spielen kann. Daher können wir die Bund-Nummern im Griffbild zunächst einmal weglassen. Wir beginnen mit den drei Dur-Akkorden A-Dur, D-Dur und E-Dur. Mit diesen drei Akkorden kann man schon den größten Teil unserer Volkslieder oder Schlager begleiten.

4.1 Die Dur-Akkorde A, D und E

Beachte die Haltung der linken Hand

Die Fingerspitzen müssen möglichst direkt hinter den Bündlen aufliegen.
Die Finger müssen immer möglichst senkrecht aufstehen, sonst klingt der Ton schlecht.

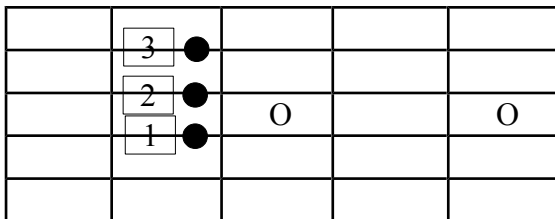
Der Daumen liegt immer auf der Mitte des Halses, den anderen Fingern gegenüber.
Die linke Handfläche darf den Hals möglichst nicht berühren.

Der linke Ellenbogen wird vom Körper weggedreht, bis man die Finger senkrecht auf das Griffbrett stellen kann.

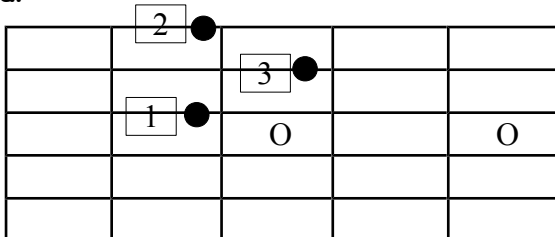
Beachte immer den Fingersatz. Verändere ihn bitte nicht!

Die Griffbilder dieser drei Akkorde sehen so aus:

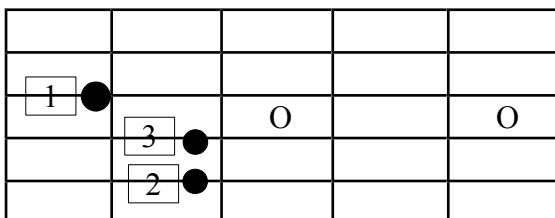
A-dur



D-Dur



E-Dur



Wenn du die gegriffenen Töne einzeln zupfst, so müssen sie sauber klingen. Sie dürfen nicht scheppern oder dumpf klingen. Andernfalls musst du die Fingerstellung korrigieren.

4.2 Die ersten Griff-Übungen

Damit du das Spiel selbständig lernen und auch deinen Erfolg überprüfen kannst, schreibe ich dir hier einige Übungsziele auf.

Übungsziele

- Du sollst die Griffe blind (ohne hinzuschauen) setzen können
- Die gegriffenen Töne sollen sauber klingen (ohne zu scheppern)
- Du sollst die Griffe mit der Zeit schnell wechseln können
- Du sollst die Griffe so schnell wie möglich auswendig lernen
Am besten du lernst sie mit deinem Tastgedächtnis
- Wenn die Finger schmerzen, dann setze ab und schüttele die Hand aus.

Übung 1

Wir beginnen mit dem Griff für den Akkord E-Dur.

Setze den Akkord mit den Fingern und prüfe den Klang der Saiten. Alle Saiten müssen sauber klingen. Zupfe die Saiten mit dem rechten Daumennagel ganz langsam von unten (vom tiefen E aus) nach oben (zum hohen E) ab. Löse die linke Hand vom Griffbrett, schüttele die Hand aus und setze die Finger wieder von Neuem zum Griff. Versuche das auch einmal blind.

Übung 2

Führe die Übung 1 mit den Griffen für A-Dur und D-Dur aus.

Übung 3

Diese Übung ist eine Akkordwechsel-Übung. Setze zunächst den Akkord E-Dur und prüfe den Klang. Dann wechselst du zu A-Dur. Natürlich musst du den Klang des Akkordes überprüfen. (Zupfen) Wechsle solange hin und her, bis du die Griffe flüssig setzen kannst.

Übung 4

Übe wie bei Übung 3 den Wechsel von A-Dur nach D-Dur.

Übung 5

Nun musst du nur noch den Wechsel von D-Dur zu E-Dur einüben. Das machst du genauso, wie bei den vorherigen Übungen auch.

4.3 Metrum, Tempo, Takte, Rhythmus

Bevor wir uns nun um das Anschlagen der Akkorde kümmern, müssen wir uns um etwas Musiktheorie kümmern. Sicherlich weißt du, dass der Rhythmus bei der Musik eine sehr große Rolle spielt. Und die Begriffe **Takt** und **Tempo** hast sicherlich auch schon gehört. Aber was zum Teufel ist das **Metrum**? Nun möchte ich dir die einzelnen Begriffe genauer erklären.

Musik läuft über die Zeit. Sie hat einen Anfang und ein Ende. Dazwischen vergeht die Zeit. Die Zeit müssen wir messen, damit wir wissen, wie lange die einzelnen Töne gespielt werden müssen. Außerdem müssen alle Musiker gleich schnell spielen, sonst passt die Musik ja gar nicht zusammen. **Das Tempo** gibt die Geschwindigkeit an, mit der ein Stück gespielt wird.

Man gibt es in *beats per minute* an. (bpm = Schläge pro Minute).

Die Zeit wird in **Takte** unterteilt. Beim 4/4 -Takt sind es 4 Schläge pro Takt. Man zählt die Schläge ganz gleichmäßig durch. Die Anzahl der Schläge pro Takt wird **das Metrum (das Maß)** genannt.

Die Aufteilung in 4 Schläge pro Takt wird sehr oft verwendet. Aber es gibt auch Musik mit anderen Metren. Der berühmte Walzer wird mit 3/4 Takten gespielt (da muss man immer auf drei zählen) und bei der Marschmusik spielt man nur mit 2/4 - Takten.

Beim Musizieren, egal auf welchem Instrument, sollte das Metrum immer im Fuß mitlaufen. Vielleicht hast du schon gesehen, dass die Musiker bei Konzerten alle mit dem Fuß tapen. Das ist das Metrum.

Da wir sehr viele Lieder und Stücke mit einem 4/4-Takt spielen beginnen wir auch mit dem Vier-Viertel-Takt. Wir müssen also immer bis Vier durchzählen, denn diese Takt-Art hat ja vier Schläge.

Zähle ganz langsam und gleichmäßig: „ 1 und 2 und 3 und 4 und “.

Bei jeder Zahl tappst du leise mit dem rechten Fuß. Zähle und tappe einige Minuten. Achte jedoch auf Gleichmäßigkeit. Das ist wichtig, denn die Musik darf ja nicht „eiern“.

Bei der Begleitung von Liedern oder Instrumental-Stücken, musst du die Akkorde rhythmisch anschlagen. Wie man das machen kann, zeige ich dir im folgenden Kapitel.

4.4 Schlagtechnik & Akkordwechsel

Damit die Akkord-Töne erklingen, kannst du die Saiten mit dem rechten Zeigefinger anschlagen. Halte dazu den Zeigefinger leicht gekrümmt und ganz locker. Die anderen Finger bleiben leicht gestreckt. Nun fährst du einfach mit dem Fingernagel in einer langsamen Abwärtsbewegung über die Saiten, so dass die einzelnen Saiten vom Finger angeschlagen werden. Auf keinen Fall darfst du den Zeigefinger mit dem Daumen abstützen. Diesen Schlag nennt man: **Abschlag**

Probiere das erst einmal mit den leeren Saiten. Beginne mit einer langsamen Hand-Bewegung und zähle dabei ganz langsam und gleichmäßig: „1 und 2 und 3 und 4 und“. Bei jeder vollen Zahl bewegt sich die rechte Hand mit dem Zeigefinger abwärts und bei „und“ musst du die Hand mit der gleichen Geschwindigkeit wieder zurückführen.

Übung 6 Abschlagübung

Nun kannst du die *Geschwindigkeit* des Abschlages allmählich erhöhen, bis du ein Gefühl für den richtigen Abstand zu den Saiten bekommst. Den Zeigefinger schön locker halten!

Und damit das nicht zu langweilig wird, übst du den Abschlag auf einem Akkord. Setze den Akkord, beginne zu zählen und starte die Abschlüge im 2. Takt.

Akkordwechsel-Übungen

Nun sollst du Abschlüge zusammen mit Akkordwechseln üben. Als Anfänger sollte man das in kleinen Einheiten durchführen. Das Übungsziel ist dann erreicht, wenn du die Griffe so schnell umsetzen kannst, dass keine Zeitverzögerung entsteht. Das Metrum muss immer gleichmäßig durchlaufen.

Die Übung ist im 4/4-Takt geschrieben. Du musst also in jedem Takt immer gleichmäßig auf 4 zählen und zu jedem Viertel einen Abschlag spielen. Der Ablauf ist in Tabellenform dargestellt. Jedes Feld steht für einen Takt. Nach 8 Takten springst du zum ersten Takt zurück und beginnst wieder von vorne.

Übung 7 Akkordwechsel

| | | | |
|-----------|-------|-------|-------|
| 4/4 E-Dur | E-Dur | A-Dur | A-Dur |
| D-Dur | D-Dur | A-Dur | E-Dur |

Achte auf deine Sitzposition. Falls du Rücken-Schmerzen oder Schmerzen in der Schulter bekommst, dann sitzt du falsch. Ändere deine Sitzhaltung und mache eine kleine Pause.

Übung 8

| | | | |
|------------------|--------------|--------------|--------------|
| <i>4/4 E-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |
| <i>E-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>E-Dur</i> |

Übung 9

| | | | |
|------------------|--------------|--------------|--------------|
| <i>4/4 E-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |
| <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> |

Übung 10

| | | | |
|------------------|--------------|--------------|--------------|
| <i>4/4 E-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |
| <i>E-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>E-Dur</i> |
| <i>E-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |
| <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> |

Übung 11

| | | | |
|------------------|--------------|--------------|--------------|
| <i>4/4 E-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |
| <i>E-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>E-Dur</i> |

Nachdem du diese Übungen flüssig spielen kannst, können wir unser erstes Lied begleiten.

Es ist das bekannte Lied „Blowing in the wind“ vom amerikanischen Sänger und Liedermacher Bob Dylan. Er hat das Lied in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts geschrieben. Bob Dylan ist ein sehr wichtiger und berühmter Liedermacher. Viele seiner Songs werden von anderen Sängern und Bands nachgespielt und gesungen.

Auf der nächsten Seite findest du die Akkord-Begleitung mit unseren ersten drei Dur-Akkorden A-Dur, D-Dur und E-Dur.

4.5 Blowing in the wind

Hier das Akkord-Schema als Tabelle. Die Melodie und den Text darf ich hier leider nicht schreiben, denn sonst muss ich eine Strafe bezahlen, weil ich das ohne die Erlaubnis des Autors nicht darf (© Copyright, Urheberschutzgesetz).

Das Lied hat 2 Teile. Einen Strophenteil und einen Refrain. Den Akkord in Klammern kannst du spielen, wenn du willst.

A-Teil

| | | | |
|-------------------------|--------------|--------------|----------------------|
| <i>4/4 A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |
| <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> | <i>E-Dur</i> |
| <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |
| <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> | <i>E-Dur (A-Dur)</i> |
| B-Teil (Refrain) | | | |
| <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>D-Dur</i> |
| <i>D-Dur</i> | <i>E-Dur</i> | <i>A-Dur</i> | <i>A-Dur</i> |

Den Text und die Noten der Melodie findest du in verschiedenen Liederbüchern, wie zum Beispiel: Die Mundorgel, BSV-Liederbuch und andere.

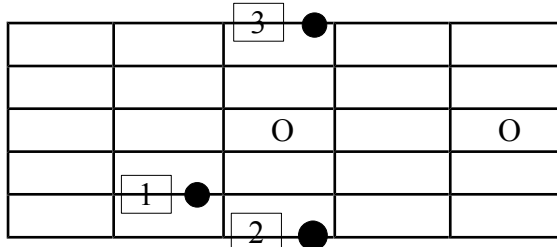
Übe das Lied solange in niedrigem Tempo, bis du die Akkorde sicher setzen und gleichmäßig anschlagen kannst. Es muss gleichmäßig durchlaufen. Es hat ja keinen Sinn, wenn du einen oder mehrere Sänger begleitest und du spielst mit Zeitverzögerungen an den schwierigen Stellen. Das hört sich absolut grauenhaft an. Erst wenn du sicher spielen kannst, solltest du das Tempo steigern.

Wenn du das Stück gut spielst, dann bist du reif für den Akkord *G-Dur* und *C-dur*.

4.6 Die Akkorde G-Dur und C-Dur

Hier das Griffbild von G-Dur:

G-Dur



Dieser „Griff“ ist schon ganz schön schwierig. Du wirst wahrscheinlich einige Übungszeit brauchen, bis du den Akkord blind und flüssig setzen kannst. Aber das Üben lohnt sich, denn das ist ein Akkord den man sehr oft braucht.

Übung 12

Setze den Akkord, schlage die Saiten einige male **langsam** einzeln an und überprüfe den Klang. Wenn die einzelnen Saite nicht sauber klingen, dann sitzen die Finger falsch. Also prüfe und korrigiere die Position der Finger. Danach setzt du ab und setzt den Akkord erneut. Klangprüfung, absetzen, neu setzen Klangprüfung u.s.w.....

Du musst den Akkord flüssig und blind setzen können. Versuche den Griff in dein Tastgedächtnis zu bekommen. Danach üben wir das Umsetzen wieder mit dem Lied.

Mit diesem G-Dur-Akkord können wir „Blowing in the wind“ in einer anderen Tonart spielen. Das ist notwendig, wenn die Melodie eines Liedes zu hoch oder zu tief für einen Sänger ist. In diesem Fall muss man die Begleitung an die Sänger anpassen und die **Tonart wechseln**.

Hier die neue Version von „Blowing in the wind“:

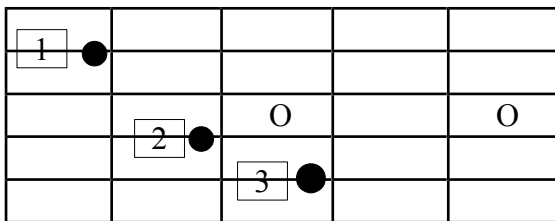
A-Teil

| | | | |
|-------------------------|-------|-------|---------------|
| 4/4 D-Dur | G-Dur | D-Dur | D-Dur |
| D-Dur | G-Dur | A-Dur | A-Dur |
| D-Dur | G-Dur | D-Dur | D-Dur |
| D-Dur | G-Dur | A-Dur | A-Dur (G-Dur) |
| B-Teil (Refrain) | | | |
| G-Dur | A-Dur | D-Dur | G-Dur |
| G-Dur | A-Dur | D-Dur | D-Dur |

Wenn die neue Version flüssig eingeübt ist, dann kannst du noch eine Version mit dem C-Dur Akkord drauf schaffen.

Hier das Griffbild von C-Dur:

C-Dur



Natürlich musst du den neuen Akkord in der gewohnten Weise, wie in der **Übung 12** einüben. Danach kannst du „Blowing in the wind“ in einer weiteren Tonart spielen.

Hier das Akkord-Schema mit dem C-Dur Akkord:

A-Teil

| | | | |
|-------------------------|-------|-------|-------|
| 4/4 G-Dur | C-Dur | G-Dur | G-Dur |
| G-Dur | C-Dur | D-Dur | D-Dur |
| G-Dur | C-Dur | G-Dur | G-Dur |
| G-Dur | C-Dur | D-Dur | D-Dur |
| B-Teil (Refrain) | | | |
| C-Dur | D-Dur | G-Dur | G-Dur |
| C-Dur | D-Dur | G-Dur | G-Dur |

4.7 La Bamba

Dieses Lied war schon vor langer Zeit ein Welthit. Es wurde von einem Amerikaner namens Ricky Valenz komponiert und gesungen. Aus vier Gründen eignet es sich besonders gut, um die Liedbegleitung auf der Gitarre zu üben:

- 1) Das Lied ist sehr bekannt.
- 2) Die Begleitung besteht aus einem sogenannten **Vamp**. Vamps nennt man eine Akkordfolge, die sich dauernd wiederholt. Die Melodie wird über diese Folge gespielt oder gesungen.
- 3) Da das Lied in recht flottem Tempo gespielt wird, kann man damit seine Fingerfertigkeit und das schnelle Umsetzen der Akkorde üben.
- 4) Und außerdem wird die Begleitung mit **Auf- und Abschlägen** gespielt. Lese dazu noch einmal das Kapitel 4.4 Schlagtechnik.

Im Kapitel 4.4 habe ich geschrieben, wie man die Abschläge spielt.
Nun üben wir die Begleitung mit Aufschlägen. Dazu musst du wieder mitzählen.

Zähle immer „1 und 2 und 3 und 4 und“. Auf die vollen Viertel spielst du einen Abschlag, wie schon beschrieben. Bei den Zwischenzahlzeiten „und“ fhrst du einen **Aufschlag** aus. Das geht folgendermaßen: Nach dem Abschlag, den du ja mit den Zeigefinger der rechten Hand ausfhrest, streichst du mit dem Daumennagel in einer Aufwärtsbewegung von unten kommend (von den Diskantsaiten aus) ber die Saiten. Die Hand bewegt sich aufwärts genauso schnell wie beim Abschlag.

Auf- und Abschlag-Übung

Setze einen Akkord deiner Wahl und übe zunächst einmal das lockere Ab- und Aufschlagen in langsamem Tempo. Die Auf- und Abschläge sollten gleichmäßig klingen. Und zu Beginn solltest du immer brav mitzählen, damit das auch schön gleichmäßig klappt.

Der Vamp von LA BAMBA

Wie du sehen kannst, läuft der Vamp nur über zwei Takte.
Jetzt brauchen wir noch zwei Zeichen: ↓ = Abschlag, ↑ = Aufschlag
Die Schlagzeichen und die Zählzeiten stehen genau unter der Tabelle.

| 4/4 | D-Dur | | | | G-Dur | | | | A-Dur | | | | | | | |
|-----|-------|---|---|---|-------|---|---|---|-------|---|---|---|---|---|---|---|
| | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ |
| | 1 | u | 2 | u | 3 | u | 4 | u | 1 | u | 2 | u | 3 | u | 4 | u |

Beginne den Vamp zunächst ganz langsam und steigere das Tempo erst, wenn du alle drei Akkorde schnell und sauber umsetzen kannst. Auch die Schlagwechsel sollten zuerst gleichmäßig und sauber klingen. Da darf nichts scheppern.

Auf die Dauer wirken die gleichmäßig durchgeschrubbten Akkorde langweilig. Deshalb üben wir jetzt eine rhythmische Variante. Wir lassen den ersten Aufschlag eines Taktes weg. Das sieht dann so aus: □ = Leerschlag

| 4/4 | D-Dur | | | | G-Dur | | | | A-Dur | | | | | | | |
|-----|-------|---|---|---|-------|---|---|---|-------|---|---|---|---|---|---|---|
| | ↓ | □ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | □ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ | ↓ | ↑ |
| | 1 | u | 2 | u | 3 | u | 4 | u | 1 | u | 2 | u | 3 | u | 4 | u |

4.8 Die „Heiligen drei Akkorde“

Nun kommt ein wenig Harmonielehre. Das passt an dieser Stelle ganz gut. Wie du nun gesehen hast, kann man das Lied mit drei Akkorden schon recht brauchbar begleiten und du kannst das Lied schon in drei verschiedenen Tonarten spielen. Die überwiegende Mehrzahl der bekannten Lieder und Schlager können mit nur drei Akkorden begleitet werden. Das liegt unter anderem daran, dass es **in jeder Tonart immer nur drei Dur-Akkorde gibt** und sich die Melodie in den meisten Fällen innerhalb einer einzigen Tonart bewegt.

Merke:

Die drei Dur-Akkorde einer Tonart nennt man:

TONIKA DOMINANTE und SUB-DOMINANTE

| | | |
|--------------|--------------|--------------|
| A-Dur | E-Dur | D-Dur |
| D-Dur | A-Dur | G-Dur |
| G-Dur | D-Dur | C-Dur |

Die drei Dur-Akkorde einer Tonart werden auch als „**die Hauptfunktionen**“ bezeichnet.

Viele Musiker nennen diese drei wichtigen Akkorde in Anlehnung an die drei heiligen Könige in der Bibel auch scherzhaft „Die drei heiligen Akkorde“.

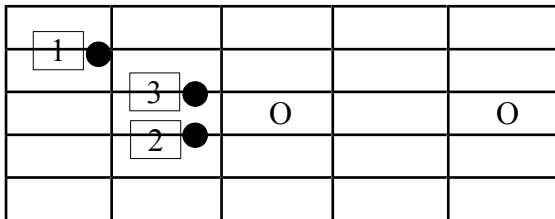
Die Akkorde werden nach ihren Tonarten in Familien sortiert, wobei der Tonika-Akkord den Namen der jeweiligen Tonart trägt. Waagerecht gelesen erhältst du folgende Akkord-Familien: **A**, **E** und **D** sind die Drei Dur-Akkorde der Tonart A-Dur, **D**, **A** und **G** sind die Drei Dur-Akkorde der Tonart D-Dur, **G**, **D** und **C** sind die Drei Dur-Akkorde der Tonart G-Dur,

5.0 Die ersten Moll-Akkorde

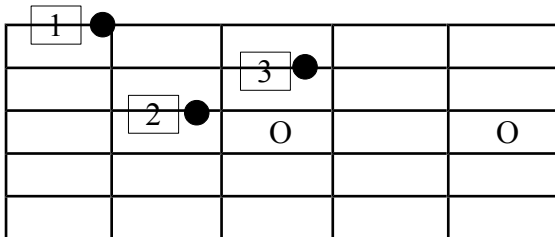
Wir üben die Akkorde zunächst einzeln zu setzen. Dann kannst du die gleichen Wechsel-Übungen durchführen wie Übung 7 - 11, mit dem Unterschied, dass du an Stelle der Dur-Akkorde eben die Moll-Akkorde spielst.

Danach können wir die Begleitung des Liedes „Ain´ t no sunshine“ einüben.

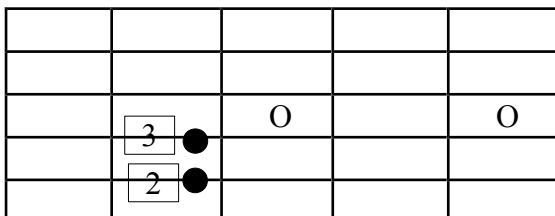
A-moll



D-moll



E-moll



Song: Ain´ t no sunshine

Das Stück hat einen Auftakt. Das heißt: Die Melodie beginnt schon in einem Takt vor der Begleitung. Wir spielen die Akkorde mit einem **Arpeggio** nur auf die Eins.

Arpeggio heißt: gebrochener Akkord. Spiele den Abschlag so langsam, dass man die einzelnen Akkordtöne hört.

| | | | |
|------------|--------|--------|--------|
| 4/4 A-moll | A-moll | A-moll | A-moll |
| E-Moll | D-moll | A-moll | A-moll |

Hier noch das Rhythmus-Muster (Pattern) zu „Ain't no sunshine

| | | | |
|-------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| <i>4/4 A-moll</i> | <i>A-moll</i> | <i>A-moll</i> | <i>A-moll</i> |
| ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ | ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ | ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ | ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ |
| 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u |

| | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| <i>E-moll</i> | <i>D-moll</i> | <i>A-moll</i> | <i>A-moll</i> |
| ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ | ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ | ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ | ↓ □ ↓ ↑ ↓ ↑ ↓ ↑ |
| 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u |

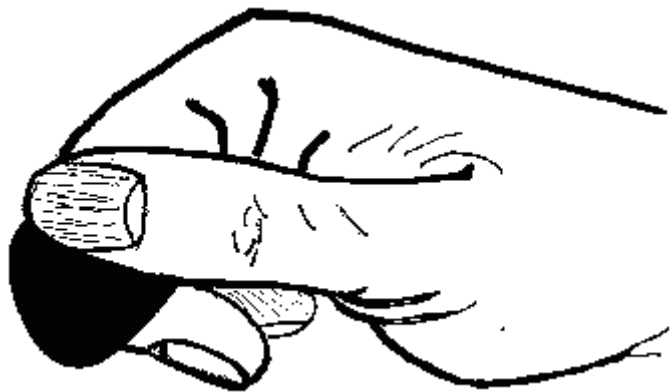
5.1 Das Spiel mit dem Plektrum

Bisher haben wir die Saiten mit den Fingern angeschlagen. Doch die meisten Gitarristen spielen die E-Gitarre mit einem Spielblättchen. Das Spielblättchen wird auch **Plektrum** (Mehrzahl: Plektren) genannt.

Es besteht aus Kunststoff und ist in der Grundform dreiseitig. Bei vielen Plektren sind die Ecken abgerundet. Sie werden in verschiedenen Größen und Stärken angeboten. Ich spiele am liebsten mit einem mittelgroßen Plektrum mit zwei abgerundeten Ecken und einer spitzen Ecke. Es hat einen tropfenförmigen Umriss.

Zum Spielen verwende ich immer die Kurven, und nur ganz selten die spitze Ecke.

So hält man das Plektrum zwischen Daumen und Zeigefinger. Achte darauf, dass du es locker hältst. Bitte nicht zwischen den Fingern fest pressen.



Mit dem Plektrum kannst du die Saiten auf und ab anschlagen.

Am Anfang wirst du dir das Plektrum öfters einmal aus den Fingern fallen lassen. Das ist nicht schlimm, sondern sogar ein gutes Zeichen, denn dann hältst du es wirklich locker. Dass es dir aus den Fingern fällt liegt daran, dass du zu weit in die Saiten hineinfährst.

Du musst die Saiten gerade so eben mit der Kante des Plektrums treffen, ohne dass es übertrieben laut knattert oder schrappt. (Schalte dazu zur Kontrolle den Verstärker aus.) Das Plektrum muss beim Anschlag über die Saiten „flattern“.

Die Anschlagsbewegung sollte ganz locker aus dem Handgelenk kommen, niemals aus dem Ellenbogengelenk. Es ist eher eine Drehbewegung der Hand.

Zur Übung kannst du natürlich alle Übungen und Lieder mit dem Plektrum durchspielen. Natürlich im Wechselschlag auf und ab.

Und hier noch die Akkordfolge eines neuen Liedes

Titel????

5.2neue Mollakkorde

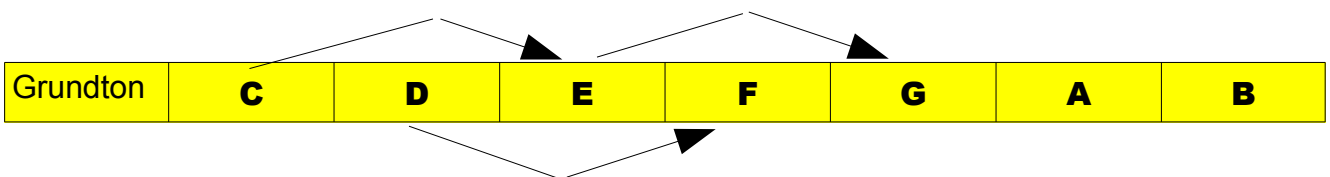
6.0 Wir bauen Akkorde

Oh je, nun muss ich dir leider wieder mit etwas Harmonielehre auf den Wecker gehen. Aber keine Angst, ich werde mich kurz fassen.

Akkorde werden zusammengebaut, indem man Töne übereinander stapelt und gleichzeitig spielt. Nun stapelt man jedoch nicht irgendwelche Töne übereinander, sondern dafür gibt es eine Regel (eine Bauanleitung). Und die geht so:

- 1) Wähle einen Ton aus der Tonleiter als Grundton.
- 2) Staple danach den übernächsten Ton aus der selben Tonleiter darauf.
Dieser Ton wird **die Terz** genannt.
- 3) Dann überspringst du wieder einen Ton aus der Leiter und setzt den nächsten Ton in den Akkord. Dieser Ton wird **die Quinte** genannt.

In einer Tabelle lässt sich das leicht darstellen. Ich nehme dafür die C-Dur-Tonleiter. Die Töne heißen der Reihe nach:



Auf diese Grundtöne der Tonleiter staple ich nun die Terzen, indem ich einfach auf der Leiter von Grundton aus losmarschiere und immer einen Ton überspringe. Dann ist die Terz von vom C aus ein E. Von D aus ist die Terz der Ton F.

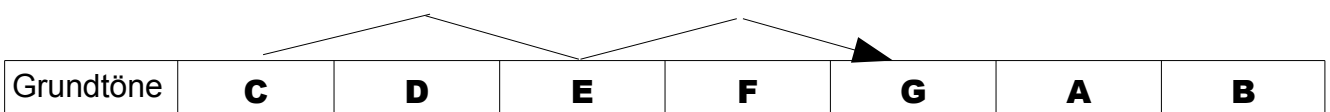
Vom E aus ist die Terz ein G ... und so weiter. Alles klar? - Gut!

Und hier ist die komplette Tabelle mit den Terzen:

| | | | | | | | |
|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Terzen | E | F | G | A | B | C | D |
| Grundtöne | C | D | E | F | G | A | B |

Das sind aber nur zweistimmige Akkorde. Jetzt müssen wir noch die Quinten draufsetzen. Entweder machst du zwei solche Sprünge vom Grundton aus oder nur einen Sprung von der Terz aus, um die Quinte zu erhalten.

Danach ist die Quinte von C gleich G, die Quinte von D ist gleich A und die Quinte von E ist gleich B.....und so weiter.



Und hier die Tabelle mit den dreistimmigen Akkorden:

| | | | | | | | |
|-----------|------------|-------------|-------------|------------|------------|-------------|-------------|
| Quinten | G | A | B | C | D | E | F |
| Terzen | E | F | G | A | B | C | D |
| Grundtöne | C | D | E | F | G | A | B |
| | Dur | Moll | Moll | Dur | Dur | Moll | Moll |

Bisher haben wir die ganz normalen dreistimmigen Akkorde in Dur und in Moll gespielt. Diese Akkorde bestehen nur aus drei verschiedenen Tönen, nämlich dem Grundton, der Terz und der Quinte. Wie du sehen kannst, entstehen aus der Dur-Tonleiter auf diese Weise drei Dur-Akkorde und vier Moll-Akkorde.

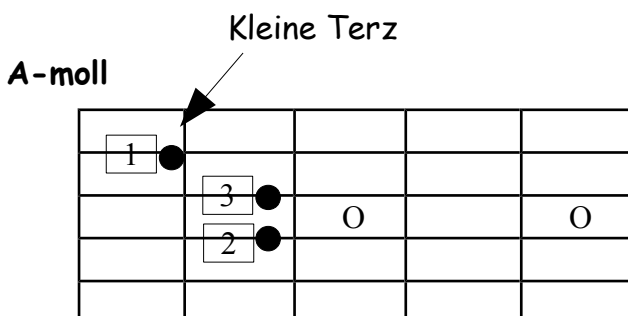
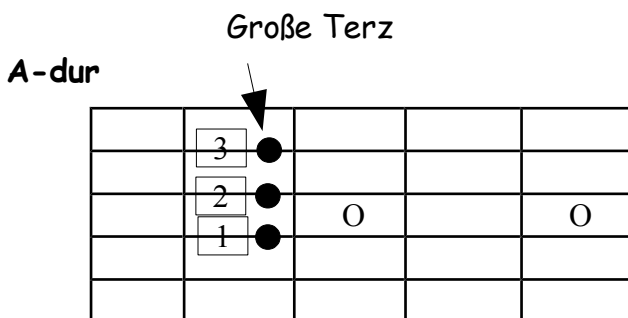
Schlage einmal auf deiner Gitarre abwechselnd den A-Dur und A-Moll Akkord an. Hörst du den Unterschied?

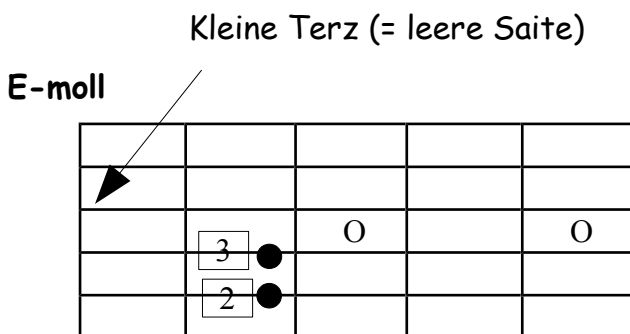
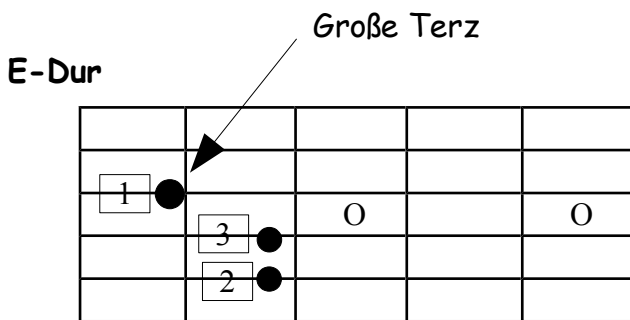
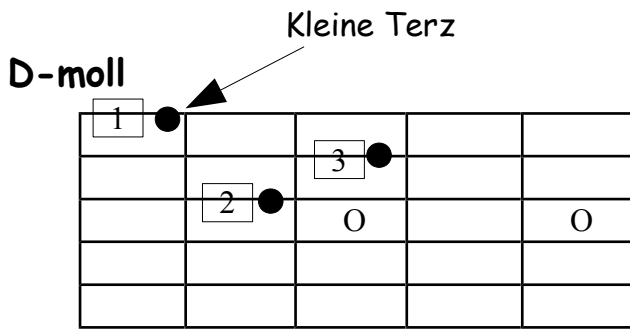
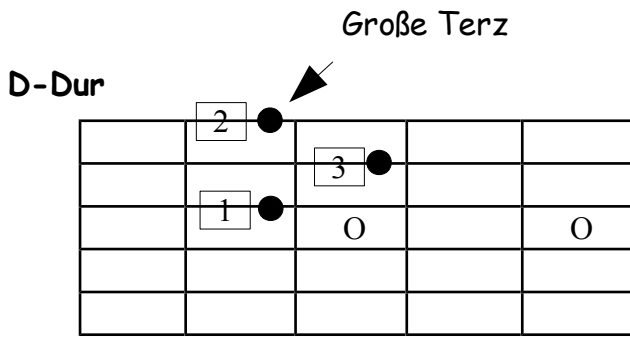
Der Dur-Akkord klingt hell und hart, der Moll-Akkord eher weich.

Der Grund ist die Terz.

Die Terz ist der wichtigste Ton im Akkord, denn die Terz entscheidet über das „Klanggeschlecht“ des Akkordes. Sie entscheidet, ob der Akkord ein Dur- oder Moll-Akkord ist.

Im direkten Vergleich des Griffbildes wird der Unterschied sichtbar. Beim Moll-Akkord liegt die Terz um einen Halbton (einen Bund) tiefer. Der Moll-Akkord hat eine „kleine Terz“.

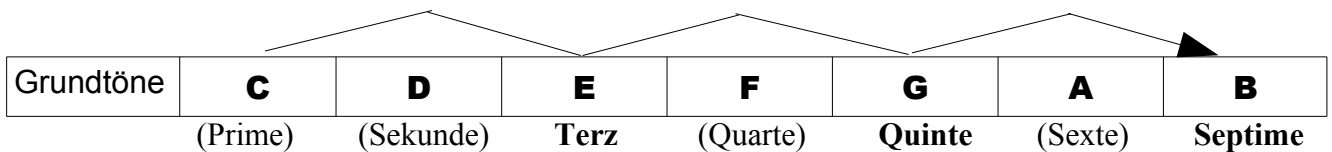




6.1 Die Septim-Akkorde

Bei vielen modernen Liedern, Pop- und Rock-Songs und auch bei den älteren Liedern werden jedoch auch die Septim-Akkorde verwendet. Das sind vierstimmige Akkorde. Dazu wird einfach ein weiterer Leiterton nach unserer Bauanleitung auf den dreistimmigen Akkord aufgeschichtet. Der vierte Ton dieser Akkorde wird „**die Septime**“ genannt.

Die Septime liegt immer drei Hüpfen *über* dem Grundton, oder eine Sprosse *unter* dem Grundton. (Die anderen Ton-Namen stehen in Klammern)



Hier die komplette Tabelle mit den Septim-Akkorden:

| | | | | | | | |
|-----------|------------|-------------|-------------|------------|------------|-------------|-------------|
| Septimen | B | C | D | E | F | G | A |
| Quinten | G | A | B | C | D | E | F |
| Terzen | E | F | G | A | B | C | D |
| Grundtöne | C | D | E | F | G | A | B |
| | Dur | Moll | Moll | Dur | Dur | Moll | Moll |

So, nun ist es vorerst genug mit der Harmonielehre.

Jetzt kommt die Belohnung, denn **die Septim-Akkorde sind viel leichter zu greifen** als die dreistimmigen Akkorde. Doch zunächst noch ein wichtiger Hinweis. Wir ändern jetzt die Akkordsymbole. Bitte beachte:

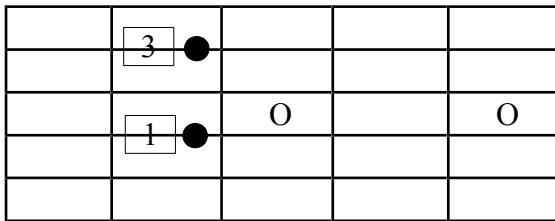
Die Dur-Akkorde werden ab jetzt nur noch mit einem Großbuchstaben dargestellt.
Also: A-Dur, E-Dur, D-Dur schreiben wir **A, E, und D**

Die Moll-Akkorde bekommen zum Großbuchstaben noch ein kleines **m**.
Also: A-moll, E-moll und D-moll schreiben wir **Am, Em und Dm**

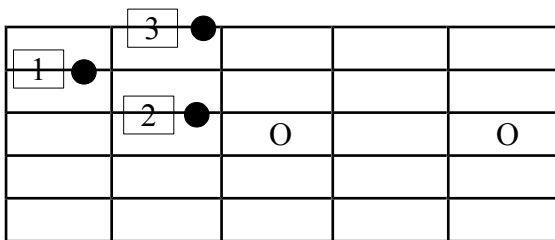
Die Septim-Akkorde, egal ob Dur oder Moll, bekommen zusätzlich eine 7 angehängt.
Also: **A7 und Am7, E7 und Em7 D7 und Dm7**

In vielen Liederbüchern werden die Moll-Akkorde auch mit einem Kleinbuchstaben geschrieben. (z.B.: Am = a oder Gm = g)

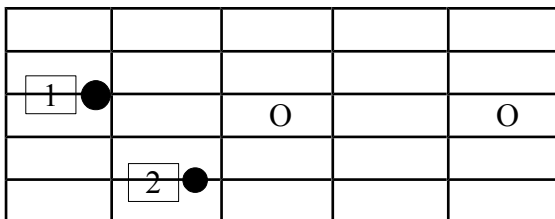
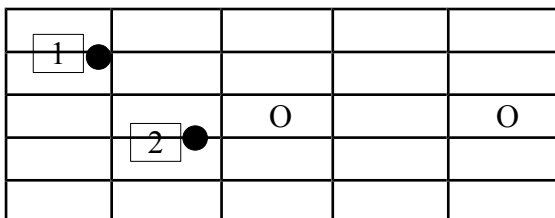
Hier die Griffbilder unserer ersten drei Akkorde als Dur-Septim und Moll-Septim-Akkord.

A7

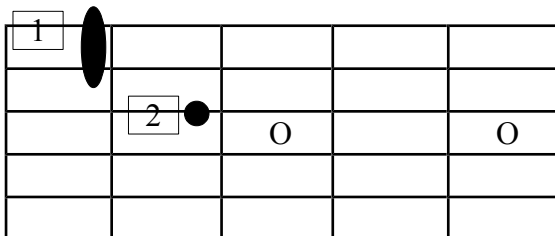
Wie du sehen kannst, fällt bei den Septim-Akkorden ein Fingergriff weg.

D7

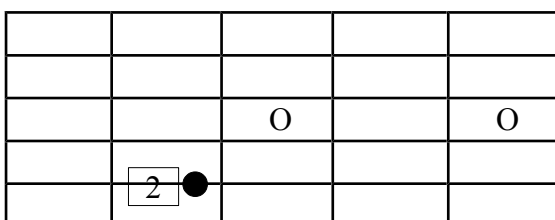
Nur beim D7 Akkord musst du den Fingersatz umbauen, weil die 7 einen Ganztonschritt (ein Bund) unter dem Grundton liegt.

E7**Am7**

Bei den Moll-Septim-Akkorden ist es ähnlich einfach.

Dm7

Nur beim **Dm7** gibt es etwas neues. Da musst du den ersten Finger über beide Saiten legen.

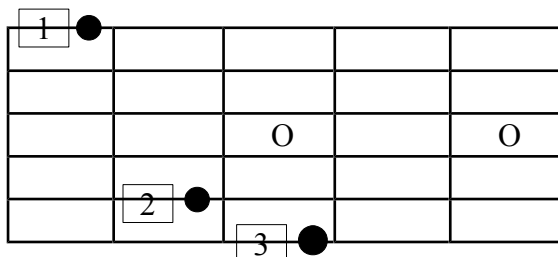
Em7

Den **Em7** kannst du mit nur einem Finger abgreifen.

Und hier sind noch **G7** und **C7**:

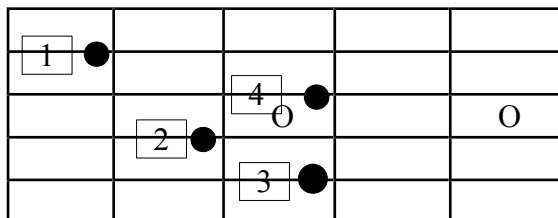
Wie du siehst muss der Fingersatz bei **G7** umgebaut werden.

G7



Der **C7** bleibt erhalten, jedoch musst du den kleinen Finger zusätzlich setzen, um die Septime ab zu greifen.

C7



7.0 Die Barree-Akkorde

Sicherlich hast du dich schon gefragt: Sind das alle Akkorde? Gibt es den für F-Dur keinen Griff oder für Cm, Gm, B und Bm und alle anderen Akkorde?

Natürlich gibt es die. Aber diese Akkorde erfordern alle eine neue Grifftechnik, die nur von fortgeschrittenen Anfängern gelernt werden können. Wir können diese Akkorde nicht mehr so ohne weiteres innerhalb der ersten drei Bünde spielen, weil wir alle sechs Saiten irgendwie abgreifen müssen.

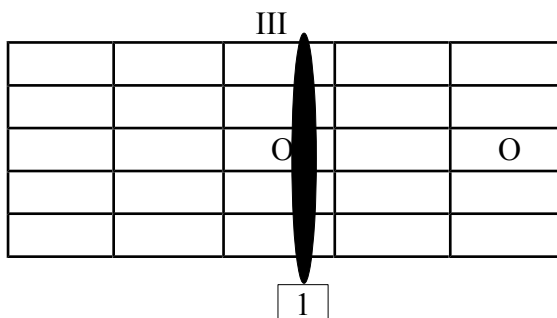
Das machen wir mit dem gestreckten Zeigefinger (1).

Übung 12

Lege ersten Finger der linken Hand (Zeigefinger) hinter den dritten Bund und drücke die Saiten auf das Griffbrett. Danach kontrollierst du den Klang, indem du die Saiten nacheinander mit dem Plektrum anschlägst. Keiner der Töne darf scheppern. Alle Töne müssen klingen. Wenn das nicht der Fall ist, musst du entweder stärker drücken oder den Finger in eine etwas andere Position legen.

Manchmal liegt eine der Saiten genau in einer der Falten unter deinem Fingergelenk. Dann kann sie nur schlecht klingen, weil sie nicht sauber auf dem Bundstäbchen aufliegt. Also musst du den Finger so legen, dass das nicht passiert. Merke dir die Position genau in deinem Tastgedächtnis.

Das Griffbild sieht so aus:



Übung 13

Dies ist eine Blind-Setzübung.

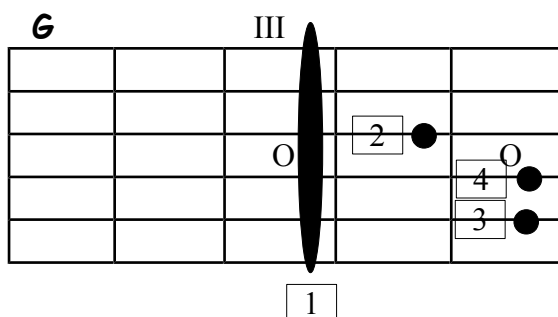
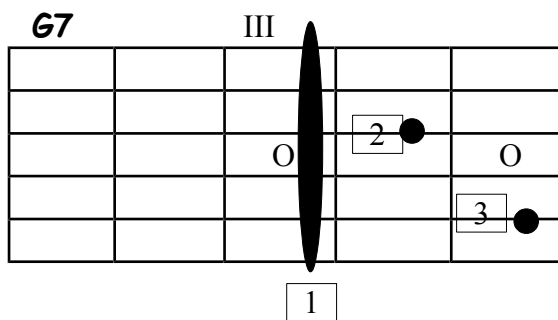
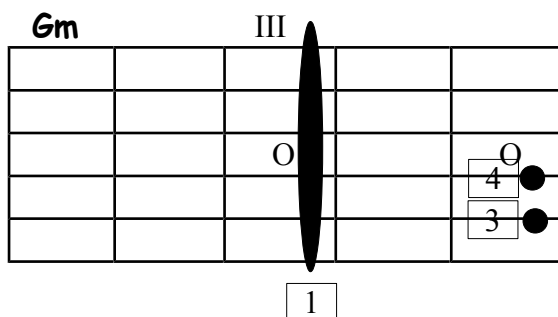
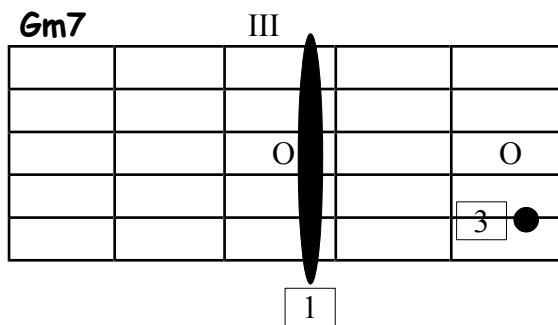
Bitte lege den ersten Finger ohne hinzugucken in den dritten Bund, schlage die Saiten an und prüfe den Klang. Danach absetzen und erneut den Finger setzen.

Mache diese Übung solange, bis der Akkord sauber klingt.

Am Anfang wirst du ziemlich schnell eine müde Hand bekommen. Das ist normal, denn du musst erst einmal Kondition draufschaffen. Das erreichst du in wenigen Tagen, indem du regelmäßig auf deiner Gitarre spielst.

Der Akkord von Übung 13 klingt nicht sensationell gut. Das werden wir jetzt ganz schnell ändern. Setze einfach den dritten Finger auf der A-Saite in den fünften Bund. Dann heißt der Akkord **Gm7** und klingt richtig schön.

Hier das Griffbild:



Na sowas! Die Griffbilder sehen ja ganz genau aus wie die Griffe von **Em7, Em, E7 und E**, wenn man sich vorstellt, dass der Zeigefinger der Gitarren-Sattel wäre.

Richtig!

Das ist genau der Witz bei der Sache. Man muss sich nämlich bei den Barree-Akkorden nicht ein Haufen verschiedener Griffbilder merken, sondern vorerst nur diese.

Wenn du einen anderen Akkord greifen willst, dann musst du nur den Griff verschieben. Wenn du also die ganze Akkordserie

Fm7, Fm, F7 und F

spielen willst, dann schiebst du die Griffe einfach zwei Bünde abwärts in den ersten Bund.

Zwei Bünde deswegen, weil zwei Bünde ein Ganztonschritt ist und F in der Tonleiter einen Ganzton unterhalb von G liegt.

Der Ton A liegt auf der Tonleiter einen Ganztonschritt oberhalb von G. Wenn du also die Griffe zwei Bünde hinauf in den fünften Bund schiebst, dann erhältst du logischerweise die Serie

Am7, Am, A7 und A,

Auf der nächsten Seite ist die Übersicht

Fortsetzung folgt

auf der Seite "Unterrichtsmaterialien" meiner Home-Page:

www.mikes-media.com